



# **Ausschreibung** **„Förderung herausragender Forschungsbibliotheken“**

Übersicht zu den bewilligten Projekten 2010/2011

3. Mai 2011

**Deutsche Forschungsgemeinschaft**

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · [postmaster@dfg.de](mailto:postmaster@dfg.de) · [www.dfg.de](http://www.dfg.de)



## **Ausschreibung „Förderung herausragender Forschungsbibliotheken“ Übersicht zu den bewilligten Projekten 2010/2011**

### **Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv (SAPMO), Berlin, Prof. Dr. Hartmut Weber**

#### **Nichtkonventionelle Literatur von Parteien und Organisationen in den Ländern Osteuropas**

Zwischen 1996 und 2009 wurde mit Fördermitteln der DFG der Bibliotheksbestand um Publikationen von und über Parteien und Gewerkschaften Nord- und Osteuropas sowie zu den osteuropäischen Transformationsprozessen nach 1989/1990 ergänzt. Die mit DFG-Mitteln erworbene graue Literatur wurde zügig erschlossen. Sie ist im Online- Katalog des Bundesarchivs und über den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg recherchierbar. Durch das Projekt ist eine einmalige Sammlung zur Übergangsphase des früheren Ostblocks entstanden, die in keiner anderen Bibliothek, auch nicht in den Ländern des Ostblocks selbst, in annähernd vergleichbarer Vollständigkeit vorhanden ist. In dem beantragten Projekt sollen die fünf bisher nicht berücksichtigten Länder Albanien, Weißrussland, Kroatien, Slowenien und Mazedonien bereist und auch vor Ort Publikationen von und über Parteien und Gewerkschaften sowie zu den Transformationsprozessen in diesen Ländern erworben werden, um die Bestände der Bibliothek zur Parteien- und Gewerkschaftsgeschichte sowie Transformation in Osteuropa zu vervollständigen und die Sammlung abzuschließen.

### **Staatliche Museen zu Berlin: Kunstbibliothek, Prof. Dr. Moritz Wullen**

#### **Weiterentwicklung der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin zu einer internationalen Forschungsbibliothek**

Die Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin (SMB) ist mit ca. 1 Mio. Bänden eine der weltweit größten Museumsbibliotheken. Ihre Bestände umfassen das gesamte Spektrum der kunst- und kulturwissenschaftlichen Forschung zu allen Epochen der Zivilisationsgeschichte unter Einbeziehung der Ethnologie, der Archäologie und empirischen Kulturwissenschaften. Im Vergleich zu anderen Forschungsbibliotheken schafft sie für die Forschung eine einzigartige Laborsituation, in der die Sekundär- und Primärquellen, die Wissensressourcen und die Objekte der Museumssammlungen gleichzeitig verfügbar sind. Die rasante Globalisierung der Kunst- und Kulturwissenschaften macht es für die Kunstbibliothek zur zentralen Herausforderung, dieses Angebots- und Leistungsspektrum auf neue interkulturelle und interdisziplinäre Themen einzustellen. Drei substantielle Maßnahmen sind Gegenstand dieses Antrags:

1. Der Abbau von Sprachbarrieren bei der Neukatalogisierung außereuropäischer Literaturtitel,
2. der Anschub zu einem Ausbau des Literaturangebots zur internationalen Gegenwartskunst,
3. die Entwicklung eines interdisziplinären Stipendienprogramms. Ziel ist die nachhaltige Positionierung der Kunstbibliothek als Ideenwerkstatt und attraktive Arbeitsumgebung für die interdisziplinär und global vernetzten Kunst- und Kulturwissenschaften des 21. Jahrhunderts.

**Staatsbibliothek Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Barbara Schneider-Kempf  
Kompetenzzentrum Forschung und Information Musik Berlin (KoFIM - Berlin)**

Die Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) gehört zu den größten Einrichtungen ihrer Art weltweit. Die Bestände sind nach Art, Umfang und Dichte einmalig und dienen dem quellenorientierten Zweig des Faches Musikwissenschaft als unerschöpflicher Fundus. Teile der umfangreichen Sammlung an Musikhandschriften, die u. a. die weltweit bedeutendsten Bestände an Autographen der Bach-Familie, von Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy und Carl Maria von Weber einschließt, zählen zum Weltkulturerbe. Im Rahmen des beantragten Projekts soll aus dem rund 10.000 Signatureneinheiten umfassenden Autographenbestand ein wesentlicher Teil – nämlich die Eigenschriften des 17. bis mittleren 19. Jahrhunderts – erforscht und in der Datenbank RISM/Kallisto tiefer erschlossen werden. Dabei geht das Projekt über konventionelle Erschließungsmethoden weit hinaus, indem bei der Untersuchung der Handschriften die Aspekte „Schriftbild des Komponisten“, „Wasserzeichen“ und „Provenienzen der Autographen“ eine zentrale Rolle spielen und über die verbale Beschreibung hinaus durch Digitalisierung von Schlüsselseiten für Schreiberhände sowie Wasserzeichen auch visualisiert werden. Unter anderem ist dabei zu erwarten, dass Querbeziehungen innerhalb dieses Bestandes (sowie auch Querverbindungen zu anderen wertvollen Beständen der Abteilung) zu Tage treten, die wichtige Aufschlüsse für die Musikgeschichte ergeben. Die hieraus zu gewinnenden Ergebnisse dienen zum einen der chronologischen Einordnung, der geografischen Verortung sowie der Erforschung von Rezeption, Überlieferung und Entstehung der Werke, eine Grundlagenforschung, die weiteren Forschungszweigen der Musikwissenschaft wie der (historischen) Aufführungspraxis, der Quellenkunde und Notationskunde, aber auch der Biographik und allgemein der Musikhistoriographie neue Impulse gibt. Das beantragte Projekt möchte dazu beitragen, die Bedingungen für die Arbeit mit den vor Ort vorhandenen Musikhandschriften in dieser Disziplin mit neuesten Methoden voranzubringen und die Forschungsumgebung für Forscherinnen und Forscher in Berlin und darüber hinaus nachhaltig zu verbessern. Der Antrag verfolgt damit das Ziel, den Ausbau der Musikabteilung von einer ursprünglich reinen Dienstleistungsbibliothek zu einem Forschungszentrum modernsten Zuschnitts voranzutreiben. Die Quellenforschung, die die Basis des historisch ausgerichteten Zweiges der Disziplin Musikwissenschaft ist, wurde in vergangenen Jahrzehnten von den Universitäten aus in Spezialbibliotheken wie die Musikabteilung der SBB hineingetragen. Nun erhält sie ihre Impulse direkt von der Bibliothek.

**Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig,  
Professor Dr. Eckhardt Fuchs****Ausbau und Optimierung der Dienstleistungen und der Informationsinfrastruktur der  
Forschungsbibliothek für die internationale Schulbuchforschung**

Die Forschungsbibliothek des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (GEI) greift die gegenwärtige Diversifizierung und Erweiterung der Schulbuch- und Bildungsmedienforschung auf, um ihre bibliothekarischen und informationellen Angebote zu erweitern. Damit baut sie ihren Status als international anerkannte Forschungsstätte auf diesen Forschungsgebieten weiter aus. Das beantragte Projekt verfolgt in diesem Zusammenhang zwei Ziele: Erstens leistet es die Weiterentwicklung einer international konsistenten und zugänglichen Schulbuchsystematik, um die einzigartige Schulbuchsammlung der Bibliothek des GEI in optimierter forschungsbezogener Weise zu erschließen und dabei der zunehmenden Mehrdimensionalität und Komplexität der internationalen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung infolge der verstärkten Einbeziehung der vielfältigen Kontexte der Produktion, des Einsatzes und der Rezeption von Bildungsmedien gerecht zu werden. Dies erfordert die umfassende Erschließung und Einbeziehung des gesamten Bestandes mit Hilfe dieser Schulbuchsystematik:

- (a) durch Konversion vorhandener konventioneller Kataloge einschließlich der hier vorliegenden verbalen und systematischen Sacherschließung,
- (b) durch Katalogisierung von noch nicht erschlossenen außereuropäischen Schulbuchbeständen. Dies ermöglicht zugleich eine Erprobung der weiterentwickelten Schulbuchsystematik hinsichtlich ihrer Eignung für die international vergleichende Schulbuch- und Bildungsmedienforschung. Zweitens zielt das Projekt auf den Aufbau einer lokalen Curricula Workstation für Lehrpläne der deutschen Bundesländer sowie europäischer und außereuropäischer Länder, um dem dringenden Desiderat der Einbeziehung und Erschließung dieser besonders schwer zugänglichen Forschungsquellen Genüge zu leisten. Insgesamt strebt das Projekt eine Optimierung der Forschungsbibliothek als Kommunikationszentrum und produktive Arbeitsumgebung für Wissenschaftler/innen vor Ort an. Die zentralen Produkte des Projekts werden eine der Forschungsentwicklung angemessene optimierte Schulbuchsystematik mit einem korrespondierenden zweisprachigen Rechercheinstrument (deutsch/englisch) und eine lokal installierte Curricula Workstation sein.

### **Bibliothek der Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt/Main, Professor Dr. Friedrich Lüth**

#### **Literaturversorgung und georeferenzierte topographische Bibliographie (über ZENON online und kostenfrei im Internet).**

Die Archäologie nimmt zunehmend Methoden verschiedener Naturwissenschaften in ihre Forschungsansätze auf. Diese Methoden sind in Projekten der RGK zentral vertreten; teilweise werden sie im Rahmen von Tandem-Forschungsprojekten mit Wirtschafts- und Technologieunternehmen wesentlich entwickelt. Die Bibliothek mit der ihr angegliederten Bibliographie möchte im Rahmen dieses Projektes darauf reagieren und zum einen die betreffende Literatur zu den neuen Forschungsfeldern erfassen und wissenschaftlich erschließen, zum anderen den topographischen Teil der Bibliographie mit Georeferenzdaten erweitern. Dies erlaubt die direkte Verbindung zwischen elektronischer Bibliographie und Wissenschaft, der dieser Service durch den Zugang auf die Datenbank im Internet (demnächst ZENON des DAI) jederzeit und für Jedermann kostenfrei in mehreren Sprachen zur Verfügung steht. Gleichzeitig wird auch die fachbezogene Literatur zu den neuen Forschungsräumen über die elektronische Bibliographie der RGK sachlich erschlossen und Wissenschaftlern weltweit zugänglich gemacht werden. Bemerkung der Geschäftsstelle Der Antrag wurde im Rahmen der Ausschreibung "Förderung herausragender Forschungsbibliotheken" eingereicht. Für dieses Vorhaben wurden bisher seitens der DFG noch keine Mittel zur Verfügung gestellt. Begutachtung In einem Gutachten aus dem Bereich Ur- und Frühgeschichte wird angemerkt: „Der Antrag der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) zielt auf eine wesentliche Ergänzung der Literaturbestände sowie eine deutliche Verbesserung der bisherigen Literaturrecherchemöglichkeiten. Im Antrag ist die zentrale Rolle, die die RGK in der internationalen Forschung zur Vor- und Frühgeschichte spielt, insbesondere als Anlaufpunkt in- und ausländischer Kollegen.

### **Deutsches Volksliedarchiv, Freiburg i. Br., Dr. Nils Grosch**

#### **Aufbau einer forschungsbezogenen Sammlung zur Populären Musik 1950-2000 beim Deutschen Volksliedarchiv - Institut für internationale Popularliedforschung**

Im Deutschen Volksliedarchiv soll eine forschungsbezogene Spezialsammlung zur Populären Musik 1950–2000 aufgebaut werden. Sie soll aus Drucken, Archivalien, Tonträgern sowie Musikvideos bestehen. Diese Sammlung dient als Basis für ein einmaliges Kompetenzzentrum der interdisziplinären

Populärmusikforschung im deutschsprachigen Raum und ist eng mit bestehenden und geplanten Forschungsprojekten vernetzt.

### **Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha, Dr. Kathrin Paasch**

#### **Ausbau der Forschungsbibliothek Gotha zu einer Forschungs- und Studienstätte für die Kulturgeschichte des Protestantismus in der Frühen Neuzeit**

Die Forschungsbibliothek Gotha ist eine der großen deutschen Bibliotheken mit dichten und qualitativvollen historischen Beständen zur Frühen Neuzeit, die vor allem vom sich als Sachwalter des Luthertums verstehenden Herzoghaus Sachsen-Gotha (1640-1825) gesammelt worden sind. Obwohl die Bibliothek aufgrund der politischen Entwicklungen seit 1918 an Präsenz im öffentlichen Bewusstsein verloren hatte, konnten durch ihre Integration in die Universität Erfurt 1999, die Installation des Forschungszentrums Gotha der Universität 2004 und mit Hilfe zahlreicher großer Förderer in kurzer Zeit stabile Infrastrukturen geschaffen werden. Die Bibliothek erschließt und präsentiert ihre Primär- und Sekundärquellen auf hohem bibliographischen Niveau in Online-Verbänden, gewährleistet attraktive Arbeitsbedingungen vor Ort für die sie nutzenden in- und ausländischen, historisch arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, bietet eine Forschungsinfrastruktur mit Stipendienprogramm, wissenschaftlichen Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen und ein Forschung inspirierendes Umfeld auf Schloss Friedenstein in Gotha. Zum Ausbau ihrer digitalen Dienstleistungen soll eine Stabsstelle geschaffen werden. Sie soll nach Auslaufen der Förderung durch die Universität Erfurt verstetigt werden. Um das Profil der Bibliothek als internationale Forschungs- und Studienstätte, besonders zur Kulturgeschichte des Protestantismus in der Frühen Neuzeit, zu stärken, soll ein Maßnahmenplan zur Lutherdekade umgesetzt werden. Beide Maßnahmen dienen dazu, die Unterstützungsleistungen der Forschungsbibliothek für die Forschung dauerhaft zu optimieren.

### **German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (Hamburg), Prof. Dr. Robert Kappel,**

#### **Profilschärfung der GIGA-Forschungsbibliothek durch Aus- und Aufbau der Ressourcen und Dienstleistungen im Bereich „Area and Comparative Area Studies“ mit besonderem Fokus auf „Regionale Führungsmächte“**

Das Projekt zielt auf die Arrondierung der Ressourcen und Dienstleistungen der GIGA-Forschungsbibliothek, indem es Lücken im bisherigen Angebot schließt und damit das Gesamtangebot für Nutzer innerhalb und außerhalb des GIGA noch attraktiver macht. Besonderes Gewicht wird dabei dem Ausbau der Ressourcen und der Kompetenz im Bereich vergleichender Forschung zu regionalen Führungsmächten zugemessen. Das Projekt besteht aus drei Komponenten:

1. Bestandsauf- und -ausbau der Fachliteratur zu „Comparative Area Studies“ (CAS) mit besonderem Fokus auf „Regionale Führungsmächte“: Hier werden Lücken geschlossen, die sich im Bereich übergreifender Literatur bei der Zusammenführung der vier Regionalbibliotheken und der Neufokussierung des GIGA-Forschungsprofils offenbart haben.
2. Schließung von Bestandslücken im klassischen Sammelprofil: Auf- und Ausbau der Fachbibliothek Nahost und des Bestandes zu Indien.
3. Optimierung und Erweiterung des Dienstleistungsangebots. Im Ergebnis entsteht ein hoch integriertes Informationszentrum mit einem umfassenden Informations- und Dienstleistungsangebot zu allen Entwicklungsregionen und Alleinstellungsmerkmalen im Bereich „Regionale Führungsmächte“, dessen Bestände über den Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde hervorragend erschlossen, nachgewiesen und zugänglich sind.

**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg: Zentrum für Ostasienwissenschaften und Universitätsbibliothek, Dr. Veit Probst / Prof. Dr. Judit Árokay****„Aus 9 mach 1“ – Heidelberger Ostasienliteratur unter einer Oberfläche – international sichtbar und vernetzt**

Die drei Institute des Zentrums für Ostasienwissenschaften prägen in ihrer Größe und Bedeutung die Ostasienforschung Deutschlands maßgeblich mit. Als lebendige Institutionen der Forschung und Lehre mit internationaler Ausstrahlung verfügen sie über eine hohe Anziehungskraft für Wissenschaftler und Studierende im In- und Ausland. Die Bibliotheken der drei Institute sind in der Güte und im Umfang Ihrer Sammlungen herausragend, viele der seltenen Werke sind deutschlandweit nur in Heidelberg vorhanden. Dem gegenüber steht die unzureichende Erschließungssituation der Bestände in verteilten Nachweisinstrumenten, die unter der Projektführerschaft der Universitätsbibliothek Heidelberg erstmals in reguläre und homogene bibliothekarische Datenstrukturen überführt werden sollen. Als Managementzentrale des Heidelberger Bibliothekssystems treibt die UB die technische Anpassung des Verbund- und Lokalsystems zur Einbindung der originalschriftlichen Daten voran und strebt die Überführung der kompletten Bestandsnachweise in die standardisierten Verwaltungs- und Präsentationsformen an. Dieses Projekt hat weit über die Universität Heidelberg hinaus Beispielcharakter. Mit Projektabschluss wären die herausragenden Spezialsammlungen dieser drei Forschungsbibliotheken erstmals vollständig unter einer Oberfläche recherchierbar und könnten über neu zu schaffende Standardschnittstellen zuerst die Virtuelle Fachbibliothek Ost- und Südostasien „CrossAsia“2 anreichern, vermittelt über diese dann auch weitere nationale und internationale Portale der Ostasienforschung.

**Deutsches Archäologisches Institut Istanbul, Bibliothek, Privatdozent Dr. Andreas Schachner****Gezielte Schwerpunktbildung und Ausbau der Literaturbereiche im chronologischen und geographischen Umfeld der kleinasiatischen Altertumskunde**

Die Bibliothek des Deutschen Archäologischen Instituts in Istanbul ist die älteste Institution ihrer Art in der Türkei. Sie steht allen Interessierten offen und verfügt über den größten Bestand an altertumswissenschaftlicher Literatur im Land, die ein weites Spektrum von der Vorgeschichte bis in die Frühe Neuzeit abdeckt. Ihre internationale Bedeutung als kulturelles Archiv und intensiv genutztes Forschungsmedium wird an der Vielzahl der Benutzer deutlich. Durch die beantragte Sachbeihilfe soll die Bibliothek gezielt in den Themenbereichen ergänzt werden, die in den letzten Jahren aufgrund der Einbindung der Abteilungsprojekte in größere Forschungsverbünde, aufgrund zahlreicher Drittmittelprojekte sowie damit verbundenen neuen Personalstellen zu einer wesentlichen Erweiterung des abzudeckenden Bedarfs geführt haben.

**Deutsches Archäologisches Institut Kairo, Bibliothek, Professor Dr. Stephan Johannes Seidlmayer****Sicherung der bibliothekarischen Unterstützung der Forschung zum Historischen Ägypten sowie Aufbau einer topographisch-geographischen Sacherschließung der Bestände**

Die Abt. Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts, bestehend seit 1907, nimmt eine herausragende Rolle unter den Forschungsinstitutionen in Ägypten ein. Ihre Bibliothek ist im Lande eines der wichtigsten Instrumente der archäologisch-historischen Forschung. Die Bestände schließen kostbare Archivmaterialien und alte Publikationen ein und decken thematisch die Archäologie und Geschichte

Ägyptens ab, von der Prähistorie bis in die frühe Moderne sowie ihren kulturell-geographischen Kontext. Der Bestand an deutschsprachiger Literatur, die liberalen Nutzungsmodalitäten sowie die Ausstrahlung in das gesamte Land durch Teilbibliotheken an den Projektstandorten des Instituts von Aswan bis ins Nordwestdelta zeichnen die Bibliothek als Alleinstellungsmerkmal aus. Ihr historisch-regional auf Ägypten ausgerichteter, disziplinübergreifender Zuschnitt unterscheidet sie von akademischen Bibliotheken in Deutschland und bietet ein einzigartiges Forschungsumfeld. Aufgrund gravierender Sparmaßnahmen, denen das DAI - anders als andere Forschungsinstitute - in den letzten Jahrzehnten unterworfen wurde, entstanden in den Beständen einschneidende Lücken, die dieses einzigartige Profil gefährden. Diese zu schließen sowie die Nutzung insbes. durch eine historisch-disziplinübergreifende topographisch-geographische Sacherschließung präzise im Sinne des Profilschwerpunkts besser nutzbar zu machen ist Ziel dieses Antrags.

### **Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln, Dr. Elke Purpus**

#### **Aus- und Aufbau von Kontaktdaten zu internationalen Galerien, um deren Publikationen für die Forschung und Wissenschaft verfügbar zu machen**

Der Aus- und Aufbau von Kontakten zu nationalen und internationalen Galerien, mit dem Schwerpunkt „Kunst des 20. und 21. Jahrhundert“ und „Fotografie“, um die Publikationen der Galerien zu erwerben, im Literaturtausch oder als Geschenk kontinuierlich zu bekommen und formal und inhaltlich zu katalogisieren, um sie der Wissenschaft, Forschung und Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Kontakt zu den Galerien soll dauerhaft aufgebaut und nach dem Projekt weitergeführt werden, um die dauerhafte Verfügbarkeit der Galeriepublikationen zu gewährleisten.

### **Bach-Archiv Leipzig, Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Wolff**

#### **Katalogisierung von Quellenkopien**

Wie in dem Erstantrag vom 28. Juni 2001 und dem beiliegenden Exposé ausgeführt, plant das Bach-Archiv Leipzig, in den kommenden Jahren seine Rolle als weltweit einzige Institution zur Erforschung und wissenschaftlichen Pflege des Lebens und Schaffens Johann Sebastian Bachs, seiner Familie und der mitteldeutschen Musikkultur des 17. bis frühen 19. Jahrhunderts den planmäßigen Ausbau seiner Bibliothek weiter zu festigen. Die mit dem Antrag erbetenen Mittel sind für die sachgemäße Katalogisierung der großen Sammlung von Quellenkopien gedacht. Zusätzlich soll der Bestand des musikalischen und archivalischen Quellenmaterials noch weiter ergänzt werden.

### **Deutsches Literaturarchiv, Marbach, Prof. Dr. Ulrich Raulff**

#### **Retrospektive Bestandsergänzung 1890 bis 1990**

Ziel des Projektes ist, Lücken innerhalb des historischen Bestandes der Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs (DLA) systematisch aufzufüllen. Sinnvolle Bestandsergänzungen sollen die Marbacher Sammlungen weiter vervollständigen, entwickeln, um neue Spezialaspekte bereichern und somit Versorgungslücken schließen. Das Projekt knüpft an eine bestehende gattungs- und genrespezifische Erwerbungslinie der Bibliothek an. Diese wird seit langem gepflegt, ist sehr gut genutzt und erwirbt Quellenliteratur in Gattungen und Genres, die in den Erwerbungsprofilen der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken nicht in dieser Breite berücksichtigt werden: Unterhaltungs- und Massenliteratur, Kolonialliteratur, Reiseliteratur, Kriegsliteratur des 1. und 2. Weltkriegs, Proletarisch-revolutionäre und Agit-Prop-Literatur, Völkisch-nationale und NS-Literatur, DDR-Literatur, Rumänien-deutsche und Migrantenliteratur sowie Deutschsprachige Literatur in Übersetzungen. Grundgedanke

dieser Erwerbungslineie ist die überregionale Verbesserung von Informationsdienstleistungen für die Forschung durch ein literaturgeschichtlich fundiertes Sammeln der Quellen auch jenseits der großen Namen.

### **Monumenta Germaniae Historica (MGH) – Deutsches Institut für Erforschung des Mittelalters, Prof. Dr. Rudolf Schieffer**

#### **Erstellung einer Web 2.0-fähigen Erweiterung der Sacherschließung im OPAC der MGH-Bibliothek durch Einbindung der Personennamendatei (PND) der Deutschen Bibliothek in Verbindung mit Links auf bereits digitalisierten historischen Bio-Bibliographien**

Die zur Erschließung der Aufstellungssystematik im OPAC der MGH-Bibliothek angelegten Personendatensätze werden durch Abgleich mit der von der Bibliothek digitalisierten und lemmatisch erschlossenen „Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis“ des Johann Albert Fabricius in der letzten Ausgabe von 1858 ergänzt und erweitert, wobei die ID der „Personennamendatei“ als Verknüpfungsnummer dient. Dadurch werden nicht nur die Personenerschließung des OPAC und die Erschließung der Digitalisate intern verbessert, sondern beide miteinander vernetzt und das Gesamtangebot so erweitert, dass es mit modernen Erschließungsformen kompatibel ist (Stichwort „Web 2.0“). Es wird auf die Weise möglich:

- zur Anreicherung der Literaturschließung im OPAC der MGH-Bibliothek beizutragen;
- den OPAC als bibliographisches Subsystem für beliebige Web-Angebote nutzbar machen;
- die Digitalisate historischer Bio-Bibliographien durch den Abgleich mit der PND in kritischer Form neu für die wissenschaftliche Nutzung zur Verfügung zu stellen;
- die Personennamendatei (PND) um ca. 3000 neue Einträge zu mittelalterlichen Autoren zu ergänzen;
- die Voraussetzung für ähnlich gelagerte künftige Erschließungen historischer Forschungsumgebungen zu schaffen (Magdeburger Centurien, Orthonus Gratius/E. Brown: Fasciculus rerum expendarum et fugiendarum; frühneuzeitliche Sammlungen mittelalterlicher Geschichtsquellen).

### **Leopold-Wenger-Institut für Rechtsgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München, Professor Dr. Alfons Bürge**

#### **Weiterausbau der Bibliothek des Leopold Wenger-Instituts**

Die Bibliothek des Leopold-Wenger-Instituts knüpft an das Forschungsprogramm des Namensgebers an. Das zeigt sich nicht zuletzt darin, dass sie den Kulturraum des antiken Mittelmeers einschließlich des alten Orients in die juristische Forschung einbezieht und das Verbindende, beispielsweise in den Einrichtungen des Handels, sucht und nicht das Trennende betont, wie das eine national ausgerichtete Geschichtsschreibung zu tun pflegte. Daher dokumentiert die Bibliothek einerseits die römisch-rechtliche Dogmatik und Dogmengeschichte möglichst vollständig. Hinzu kommt eine wichtige Abteilung für griechisches Recht, viel umfangreicher ist jedoch der Bereich der literarischen Quellen sowie der papyrologischen und epigraphischen Zeugnisse. Während die papyrologische Bibliothek wohl vollständig ist, dokumentiert die Abteilung zur griechischen und römischen Epigraphik das wichtigste Inschriftenmaterial; zur Vervollständigung kann man auf die „Kommission für Alte Geschichte des Deutschen Archäologischen Instituts“ zugreifen. Hinzu kommt die Abteilung für ägyptisches Recht sowie jene zum Keilschriftrecht mitsamt den wichtigsten Texten zur Assyriologie, die in dieser Struktur in Deutschland einmalig ist. Dazu fügen sich die Texte zum Judentum und dem frühen Christentum



mit einer besonderen Akzentsetzung auf dem christlichen Orient. Diese beiden letzten Gebiete konnten in den Jahren 2008 und 2009 dank einer Förderung durch die Siemens-Stiftung in Höhe von 20.000 € noch ausgebaut werden. Erschlossen werden diese Abteilungen durch einen umfangreichen Apparat von Handbüchern und Lexika. Vergleicht man die bloßen Zahlen mit den Bibliotheken anderer Fächer, mag sich dies bescheiden ausmachen. Dass aber die Quellen, Sekundärliteratur und Zeitschriften zum Römischen Recht, zum Recht der griechischen Papyri, zum Keilschriftrecht und zu anderen antiken Rechtsordnungen in einer geschlossenen und derart umfangreichen Sammlung zugänglich sind, ist in Bayern einmalig und in Deutschland ohne Konkurrenz. Sofern in anderen Universitätsbibliotheken die antirechtlichen Bestände konzentriert werden, beschränkt sich dies doch auf einen Bruchteil der Bestände des Leopold-Wenger-Instituts. Werke zur antiken Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zur Philologie der alten Sprachen, vor allem aber auch Primärquellen auf Papyrus und Tontafeln sind allenfalls verstreut auf historische, philologische und theologische Bereiche dieser Bibliotheken anzutreffen.

### **Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, Professor Dr. Wolf Tegethoff**

#### **Aufbau des „Studienzentrum zur Moderne – Bibliothek Herzog Franz von Bayern“ als neue Forschungsumgebung in der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte**

Mit dem „Studienzentrum zur Moderne – Bibliothek Herzog Franz von Bayern“ schafft das Zentralinstitut für Kunstgeschichte eine in Deutschland bislang so nicht vorhandene spezialisierte Forschungsumgebung. Die Idee hierfür entstand in Zusammenhang mit der im Jahre 2009 erfolgten Stiftung der Privatbibliothek von S.K.H. Herzog Franz von Bayern zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Studienzentrum wird ab 2012 einen neuen Komfort-Lese- und Studienbereich nebst eigenem Referenzbestand bieten. Es wird innerhalb des gesetzten Themenrahmens wissenschaftliche Arbeiten anregen und in einer eigenen Schriftenreihe publizieren, Vorträge und Tagungen veranstalten sowie Forschungsstipendien betreuen. Das Projekt wird geprägt von einer partnerschaftlichen institutionellen Zusammenarbeit mit dem Haus der Kunst und der Staatlichen Graphischen Sammlung in München, der Bayerischen Staatsbibliothek und nicht zuletzt mit den hiesigen Kunstgalerien. Die Bibliothek des Zentralinstituts erneuert und vervollständigt damit ihr Angebotsprofil. Mit Hilfe der DFG-Förderung sollen die notwendigen Aufbauarbeiten für die Optimierung und Erschließung der einschlägigen Spezialbestände sowie für die Koordinierung und Gestaltung des Arbeitsprogramms insgesamt ins Werk gesetzt werden.

### **Mathematisches Forschungsinstitut, Oberwolfach, Prof. Dr. Dr. h.c. Gert-Martin Greuel**

#### **Einrichtung eines Bibliotheksportal am Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach**

Die Bibliothek des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach (MFO) stellt ihren Benutzern neben dem Präsenzbestand verschiedene elektronische Dienste und Recherchemittel wie beispielsweise den Elektronischen Katalog (OPAC) oder das Zentralblatt MATH bereit. Bisher werden all diese Recherchemittel getrennt voneinander angeboten und müssen einzeln und nacheinander durchsucht werden. Ziel des hier beantragten Projekts ist es, einen einzigen, schnellen und einfachen Zugang zu allen in der Bibliothek des MFO verfügbaren gedruckten und elektronischen Ressourcen zu schaffen. Ergebnis des Projekts soll ein Portal zur übergreifenden Suche sein, das sich eng an den Wünschen und Bedürfnissen der Bibliotheksbenutzer orientiert. Neben der Einrichtung eines Portals wird eine Nutzerbefragung wesentlicher Bestandteil des Projekts sein, in deren Rahmen zum einen die Anforderungen der Nutzer an das Portal ermittelt werden sollen. Zum anderen soll erfragt werden, ob und

inwieweit der vorhandene Bestand an elektronischen Zeitschriften und Büchern ausgebaut werden sollte.

**Deutsches Archäologisches Institut Rom, Bibliothek, Professor Dr. Henner von Hesberg****Ergänzung wissenschaftlicher Literatur zur Archäologie im Maghreb und zur Ur- und Frühgeschichte in Italien für aktuelle Forschungsprojekte**

Das Vorhaben zielt auf eine Ergänzung von Bestandslücken ab und dient damit der Stärkung und Etablierung von Forschungsschwerpunkten in der Bibliothek des DAI, Abteilung. Rom, die in einem direkten Zusammenhang zu den aktuellen, wissenschaftlichen Forschungsunternehmungen der Abteilung stehen. Zum einen geht es um die Wiederaufnahme der archäologischen Feldforschungen im Maghreb, die mit Projekten in Karthago und Chimtu (Tunesien) beginnen werden, zum anderen um Untersuchungen zur Metallgewinnung in der Toskana der Kupferzeit. Zu beiden Themen hat die Bibliothek einen Nachholbedarf. Dieser betrifft spezielle Publikationen zur Archäologie in Nordafrika (vor allem Tunesien, Algerien, Libyen) sowie Literatur zur Ur- und Frühgeschichte Italiens und konkret zum Chalkolithikum.

**Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft (IAAEG), Universität Trier, Professor Dr. Monika Schlachter****Migration bestehenden Datenmaterials eines Fundstellenverzeichnisses von Aufsatzliteratur und Gerichtsentscheidungen zum Europäischen Arbeitsrecht in eine internetfähige Datenbank**

In der Forschungsbibliothek des IAAEG wird seit mehr als zehn Jahren ein Fundstellenverzeichnis von Aufsatzliteratur und Gerichtsentscheidungen zum Europäischen Arbeitsrecht geführt. Aufgrund des einmaligen Spezialbestandes von arbeitsrechtlicher Zeitschriftenliteratur aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und ausgewählter Drittstaaten stellt das Fundstellenverzeichnis ein wichtiges Informationssystem für die rechtsvergleichende Forschung dar. Zudem erlaubt die Erfassung von Fundstellen aus den am Institut vorhandenen wirtschaftswissenschaftlichen Periodika eine interdisziplinäre Recherche. Mit den Mitteln aus dem Förderangebot der DFG soll zusätzlich zu der bestehenden Nutzungsmöglichkeit des Katalogs an den Arbeitsplätzen der Institutsbibliothek eine internetfähige Datenbankstruktur eingerichtet werden. Im Rahmen der Migration der Daten sollen die vorhandenen Datensätze überarbeitet und aufbereitet werden. Gleichzeitig soll eine Verschlagwortung in den Arbeitssprachen der Europäischen Union (deutsch, englisch, französisch) erfolgen. Parallel hierzu wird eine mehrsprachige Suchfunktion eingerichtet, die eine Abfrage der Daten über das Internet ermöglicht. Interessierte Nutzer sollen zudem durch einen digitalen Newsletter über relevante neue Zeitschriftenbeiträge und Gerichtsentscheidungen informiert werden.

**Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer****Einrichtung eines neuen Sammlungs- und Forschungsschwerpunktes „Kulturtransfer und Kulturelle Verflechtungen in der Frühen Neuzeit“**

In den letzten zwanzig Jahren hat in den Geistes- und Kulturwissenschaften ein Paradigmenwechsel stattgefunden, der neue Perspektiven auf die Verflechtung von Kulturen und die sie begleitenden Prozesse ermöglicht. Ziel des Projekts ist die Einrichtung eines neuen Sammlungs- und Forschungs-

schwerpunktes, der in gleicher Weise transkontinentale wie innereuropäische Kulturen umfasst. Die Altbestände der Herzog August Bibliothek bieten für Forschungen, die sich in diesem Themenkreis bewegen, einen überaus reichhaltigen und lohnenswerten Anknüpfungspunkt. Darum ist es für die Bibliothek unabdingbar, die nötige Forschungsliteratur vorzuhalten. Da die theoretischen Zugänge, Forschungsaufrisse, Fallstudien und Überblicksdarstellungen unter dieser Perspektive eine Vielzahl von Themenfeldern betreffen, konnten sie bisher entlang der klassischen Fachgrenzen nur unzureichend berücksichtigt und nicht in systematischer Weise zur Verfügung gestellt werden. Der neue Schwerpunkt „Kulturtransfer und kulturelle Verflechtungen in der Frühen Neuzeit“ setzt an dieser Leerstelle an. Zu ihm gehört neben dem Erwerb und der Erschließung von Forschungsliteratur auch die punktuelle Ergänzung der Altbestände primär um Drucke vor allem außerdeutscher Provenienz.

**Kontakt:**

Deutsche Forschungsgemeinschaft  
Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme  
Dr. Christoph Kümmel  
E-Mail: [Christoph.Kuemmel@dfg.de](mailto:Christoph.Kuemmel@dfg.de)  
Tel: 0228/885-2857